



Flügel der Morgenröte

Bibelarbeit zu Psalm 139,1–18

Der frühe Vogel fängt den Wurm?!

Hast du schon einmal einen Sonnenaufgang erlebt?

»Ja, blöde Frage. Klar doch!«, denkst du jetzt vielleicht, aber ich frage trotzdem nochmal: Hast du schon einmal einen Sonnenaufgang *erlebt*?

Gemeint ist hier nicht der Sonnenstrahl, der morgens durch deine Gardine schlüpft und dich aus deiner wohlverdienten Nachtruhe reißt. Auch ist nicht das langsame »Hellerwerden« vor dem Fenster, das du vor allem in den Wintermonaten von Schulbank oder Bürostuhl beobachten kannst, gemeint. Denn hier geht es um das Wörtchen »erlebt«. In »erlebt« steckt ein Wortstamm, der es in sich hat: LEBEN! Die Frage müsste also eher lauten: Hast du schon einmal ganz bewusst und hellwach einen Sonnenaufgang erlebt?

Wenn du darauf mit »Ja« antworten kannst, dann kannst du dich wirklich glücklich schätzen. Für alle anderen bietet sich der nächste Samstagmorgen zum Ausprobieren an! Kleiner Spaß – obwohl

– eigentlich kein Spaß, denn ein bewusst erlebter Sonnenaufgang wird dich und deine Seele beflügeln. Ein Sonnenaufgang ist etwas so Poetisches, dass schon die alten Griechen eine eigene Göttin für dieses Naturschauspiel kannten und bis heute allerlei Stars der Musikgeschichte eindringliche Melodien zum »Aufgang der Sonne« komponiert haben.

Wenn der Himmel sich langsam rot verfärbt, der Nebel noch über die Felder wabert und die Stille der Nacht langsam durch Vogelzwitschern überstimmt wird, dann ist der Zeitpunkt schließlich gekommen, an dem der erste Sonnenstrahl über den Horizont kriecht und wieder einmal Gottes Versprechen einlöst: ein neuer Tag aus Gottes Hand, ein neuer Tag als Gottes Geschenk für uns. Ein neuer Tag Lebenszeit unter Gottes persönlichem Schutz!

Womit wir auch schon beim Thema wären: Vorhang auf für Psalm 139, einem echten Lobgesang vor dem Thron Gottes!



Gott ist da! Überall!

Zugegeben, diese Eigenschaft Gottes kann für manch einen zunächst ein wenig bedrohlich wirken. „Gott ist überall“ heißt: „Gott sieht alles!“ Ja, stimmt, aber er sieht alles mit liebevollen Augen. Das macht den Unterschied! Unser Gott ist kein Gott, der alles, was wir tun, kritisch beäugt und nur darauf wartet, uns am Ende des Tages vorzuhalten, wie viel Mist wir dabei gebaut haben. Nein, im Gegenteil: Dass unser Gott alles sieht, ist ein riesiges Versprechen seinerseits, denn er versichert uns damit, dass er immer auf uns aufpassen wird. Er schläft nicht und er schaut nicht weg, wenn uns Unrecht geschieht, sondern er ist da, immer vor Ort, immer bereit uns zu helfen, weil er uns so sehr liebt!

Das ist auch die Botschaft von Psalm 139, einem der schönsten und ermutigendsten Psalmen der Bibel. Wenn man Leute nach ihrem Lieblingspsalm fragt, ist dieser fast immer dabei. Psalm 139 ist ein Energydrink in Worten, ein Tränen-Trockentuch mit Buchstaben, eine wegweisende Landkarte mit Beschriftung. Kurz um: Psalm 139 beflügelt und gibt neue Kraft!

Wer schreibt hier? Klar, wieder einmal David: König David, berühmt, berüchtigt und (wichtige Nebeninfo!) unfassbar gut aussehend. Eigentlich ein Mann auf dem Höhepunkt seiner Karriere, könnte man meinen. Stimmt aber nicht, denn als David diesen Psalm schreibt, weiß er ziemlich genau, dass es trotz seines Königstitels und seiner Berühmtheit gar nicht gut um ihn steht. Er wird verfolgt, nicht nur von seinen politischen Gegnern, sondern auch von ehemaligen Freunden, von Menschen, die ihm wirklich nach dem Leben trachten. Eigentlich mehr als genug Gründe, sich still und heimlich in sein hinterstes Kämmerlein zurückzuziehen und abzuwarten, bis sich der Lebenssturm gelegt hat. Aber David macht genau das nicht. Ehrlich gesagt macht er etwas ganz Entscheidendes anders: Er betet! Laut und mit Gesang! »Jawohl, alle sollen es hören!« Psalm 139 ist ein Lobgesang über die Gewissheit, in Gott geborgen zu sein!





➔ **Ich bin nicht allein!**

David ist nicht allein in seiner Not. Er ist geboren in Gott! Genauso wie wir es heute immer noch sind! Wir können niemals an einen Ort geraten, den Gott nicht kennt oder an dem er nicht selbst schon gewesen ist. Gott ist im Himmel (V. 8), Gott kennt Nacht und Tag (V. 11–12), Gott kennt das Ende der Welt und das äußerste Meer (V. 9) und Gott war sogar in der Hölle (V. 8).

Es gibt keinen Ort, den Gott nicht kennt, wir können also nirgendwo verloren gehen, Gott sieht und folgt uns überall hin! Er bringt uns nicht nur bis zur nächsten Landesgrenze oder bis an den Flughafen, nein, er kommt direkt persönlich mit. Eine wahnsinnig mutmachende Zusage, die für uns heute genauso wie damals für David gilt. Eine Erkenntnis, die zu wunderbar und hoch ist (V.6), als dass wir sie jemals ganz verstehen könnten. Deshalb müssen wir darauf vertrauen!

Das haben auch die Vorfahren Davids schon getan, berühmte Männer, die ganze Bücher der Bibel für sich in Anspruch nehmen: Hiob, Jeremia, Jesaja, Jakobus, Amos. Davids Vorfahren, die damals schon wussten: Gott bleibt ewig! Ihre Worte sind es, die David im Laufe des Psalms in so wunderschönen sprachlichen Bildern aufgreift. Tausende Jahre Geschichte mit Gott verstecken sich in den Versen von Psalm 139. Geschichte mit einem Gott, der zudem jeden unserer Gedanken kennt (V.2), der genau weiß, wie es uns geht. Ein Gott, der uns schon im Mutterleib wunderbar(!) geschaffen hat (V.13–15) und heute bereits weiß, wo wir in zehn Jahren sein werden. Mit diesem Gott an unserer Seite kann uns nichts passieren.

Psalm 139 beflügelt!

Kein Wunder also, dass David diesen Psalm als ein lautes Loblied singt. Mit dieser Gewissheit darf er in all seiner Not getrost sein. Angst weicht, Vertrauen reicht! Gottes Hand wird ihn führen

und halten (V.10), selbst die Nacht wird mit Gott hell (V.11). Und wenn David am nächsten Morgen aufwacht, dann ist Gott noch immer bei ihm! Mit den Flügeln der Morgenröte (V.9) kann David dann fliegen. Fliegen in einen neuen Tag, in ein neues Abenteuer. Denn nach der Morgenröte kommt der Sonnenaufgang.

Tipps & Methoden

Für die nächste Freizeit?

Klar, Wecker auf 5.30 Uhr stellen und los geht's! Alle Mann mit warmem Kakao und Decken auf den nächsten Hügel oder das nächste freie Feld und Sonnenaufgang gucken!

In der Gruppe:

Lasst euch den Text vorlesen und zusprechen: (Hörbibel oder YouTube, Bsp.: <https://www.youtube.com/watch?v=HL75s074wuU>)

Interaktiv:

Entwickelt einfache Bewegungen zu den einzelnen Versen, die deren Inhalt und die sprachlichen Bilder gut beschreiben und erarbeitet so eine Choreographie für den ganzen Psalm oder den ersten Teil bis Vers 18. Wenn das Ergebnis steht, könnt ihr daraus sogar ein Video drehen und es bei der nächsten CVJM-Feier zeigen.

Zum Basteln:

Lasst die Mädels mit Farben experimentieren und den Sonnenaufgang malen! Möglichst auf DIN-A3-Papier und mit gut deckenden Acrylfarben in warmen Tönen. Dabei darf jede ihren Sonnenaufgang so gestalten, wie er ihr gefällt. Um die »Flügel der Morgenröte« zu betonen, können alle Mädels im Anschluss eine weiße Feder (Kunstfedern aus dem Bastelshop) auf ihr Kunstwerk kleben.

Miriam Müller



*Miriam Müller,
Jugendreferentin im
Kirchenkreis Siegen,
schwärmt seit 2016 vom
Sonnenaufgang in der
israelischen Wüste.*